

EINGANGSTEXT

Liebe KollegInnen,

der Fachausschuss Psychiatrie des DVE lädt herzlich ein zu seiner 8. Frühjahrs taggedung.

Im Mittelpunkt der diesjährigen Tagung soll die erkrankte Person in ihrem sozialen Umfeld stehen, also „Familie mit gedacht“ werden, wobei die Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen und die Möglichkeiten der Beteiligung an lokalen Netzwerken deutlich werden sollen.

Im Einleitungsvortrag werden Strategien entwickelt, wie Eltern- und Kind-Perspektiven umfassender im ergotherapeutischen Prozess zu berücksichtigen sind.

In einem zweiten Vortrag wird das ambulante Familienzentrum des Westfälischen Zentrums für Psychiatrie Gütersloh vorgestellt.

Die Workshops nehmen diese Themen auf oder erarbeiten gemeinwesenorientierte Präventionsaspekte.

Wir hoffen sehr, Sie auf diese Themen neugierig machen zu können... und freuen uns auf einen intensiven Austausch.

WORKSHOP 1 Kidstime

Kinder, deren Eltern von psychischer Erkrankung betroffen sind, tragen ein deutlich höheres Risiko, selbst psychische Probleme zu entwickeln. Vergleichsweise kleine Interventionen und Unterstützungen wirken diesen Risiken entgegen.

Was will Kidstime erreichen?

Ziel ist es, Gefühlen, der Isolation entgegenzuwirken, Vertrauen und Selbstvertrauen zu stärken, Informationen anzubieten sowie Erfahrungsaustausch zu ermöglichen. Außerdem werden für Teilnehmer der Kidstime-Workshops Fragen zu psychischen Erkrankungen beantwortet und Vorurteile aufgelöst.

Klaus Henner Spierling - Diplom Psychologe

PROGRAMM

08.45 - 09.15	Anmeldung + Stehcafé
09.15 - 09.30	Begrüßung Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Klaus-Thomas Kronmüller - ärztlicher Direktor
09.30 - 10.30	Vortrag 1 von Ulrike Ott Erziehungskompetenz von Eltern mit psychischen Beeinträchtigungen
10.30 - 10.45	Pause
10.45 - 11.45	Vortrag 2 von Monika Burek Arbeitskonzept zur Beratung oder Behandlung von Kindern in Familien mit psychisch- oder suchtblasteten Eltern
11.45 - 13.15	Mittagspause
13.15 - 15.45	Workshops - inklusive 15 Minuten Kaffeepause

FRÜHJAHRSTAGUNG

des Fachausschusses Psychiatrie

16.02.2019



Therapie im System.

Wo setzt die Ergotherapie dabei an?

WORKSHOP 2 Angehörige -Selbstfürsorge

Ein Ansatz für die ergotherapeutische Arbeit mit Eltern und Bezugspersonen von Menschen mit emotionaler Instabilität: Selbstfürsorge (STEPPS /AS)

Das Angehörigen Selbstfürsorge-Modul STEPPS ist ein Programm für Angehörige, Freunde und andere Unterstützer von Menschen mit emotionaler Instabilität / Borderline.

Klare Grenzen in zwischenmenschlichen Kontakten werden von Menschen mit emotionaler Instabilität/Borderline langfristig als besonders wichtig und hilfreich beschrieben. Es hat sich deshalb als hilfreich erwiesen, wenn Unterstützer von Menschen mit emotionaler Instabilität ihre Selbstfürsorge stärken und dafür ein strukturiertes Programm nutzen können. Das kann das STEPPS/AS-Programm leisten.

Die Ziele der Arbeit mit dem AS-Programm sind:

- Informationen über die Krankheit bekommen und das Verhalten und Erleben der Betroffenen besser zu verstehen.
- Strategien zur Selbstfürsorge finden, die eigene Gesundheit zu schützen, das eigene soziale Netz zu pflegen.
- Hilfestellungen zu optimieren, Wege einer konstruktiven Zusammenarbeit mit den Betroffenen zu finden, ein verbessertes Krisenmanagement zu erarbeiten.
- Und in möglichen Gruppen zu erleben: Sie sind nicht allein, es gibt andere Unterstützer, denen es ähnlich geht.

U.Siepelmeier-Müller, Ergotherapeutin, STEPPS-Lehrtrainerin

WORKSHOP 3 Verrückt, na und?

Prävention in der Schule

Die Schulteams von „verrückt na und“ vermitteln Wissen über psychische Gesundheit und schaffen Begegnungen. Durch dieses Schulprojekt wird ein Schulklima unterstützt, in dem psychische Probleme akzeptiert werden, Jugendliche Schwierigkeiten überwinden und an ihren Erfahrungen wachsen können. Durch diese wichtige Präventionsarbeit werden die Chancen auf Schul- und Ausbildungserfolg erhöht. Die „Verrückt? na und!“-Schultage werden jeweils von einem persönlichen und einem fachlichen Experten gestaltet und sind für Schulklassen ab der 8. Klasse konzipiert. Die Schulteams laden die Jugendlichen ein zu einem Gespräch über die großen und kleinen Fragen zur seelischen Gesundheit. Besonders eindrucksvoll ist die Begegnung mit den persönlichen Experten zum Ende des Schultags. Durch ihre Lebensgeschichten, in denen sie seelische Krisen gemeistert haben, bekommt das komplexe Konstrukt „seelische Gesundheit“ ein Gesicht, ist zum Greifen nah – und dabei ganz normal.

Nora Erkelenz, Ergotherapeutin, STEPPS-Trainerin

WORKSHOP 4 DBT

Soziale Interaktion – die Skills der DBT und deren Umsetzung in der Ergotherapie

Schwierigkeiten im Bereich der sozialen Interaktion, sowohl im privaten als auch im beruflichen Kontext sind ein häufiger Bestandteil von psychischen Erkrankungen. Die DBT bietet hier, nicht nur für Menschen mit einer Störung der Emotionsregulation, verschiedene Fertigkeiten (Skills) an um mit diesen Problemen besser umzugehen. Die Ergotherapie bietet mit der Interaktionellen Methode eine ideale Möglichkeit an um diese Skills in der Gruppe zu üben. In diesem Workshop werden die Skills der DBT vorgestellt und die Umsetzung in der Ergotherapie praktisch ausprobiert. Ziel des Workshops ist es den Teilnehmern erste Ideen zur Umsetzung der DBT in der Ergotherapie zu vermitteln.

Maik Voelzke-Neuhaus, Ergotherapeut, DBT-Trainer

WORKSHOP 5 Familie denken in der Ergotherapie

Familienzentriertes Vorgehen im Kontext von Familien mit einem psychisch erkrankten Elternteil – eine Einführung

Zielgruppe:

In allen Settings tätige Ergotherapeuten, die Klienten (Kinder oder Erwachsene) aus Familien mit einem psychisch erkrankten Elternteil begleiten.

Zielsetzung:

Grundsätzliches Anliegen dieser Fortbildung ist es, die ergotherapeutische Versorgung der betroffenen Familien in allen Settings nachhaltig zu verbessern. Ferner wird der Blick der Teilnehmer verstärkt auf Ressourcen und Bedürfnisse der Familie als solches, aber auch auf die jedes einzelnen Familienmitglieds gelenkt. Die Teilnehmer erhalten einen ersten allgemeinen Überblick über die drei Grundprämissen familienzentrierten Arbeitens – Family-centered Service (FCS) - in Anlehnung an Rosenbaum, King, Law, King & Ewans. Darüberhinaus erfahren sie, wie FCS als handlungsleitender Bezugsrahmen in die tägliche praktische Arbeit implementiert werden kann beispielsweise, welche persönlichen und institutionellen Voraussetzungen erforderlich sind. Bereits vorhandene Handlungsspielräume der aktuellen Heilmittelrichtlinie, Rahmenempfehlungen und Leistungsbeschreibung finden in diesem Kontext eine besondere Berücksichtigung.

Inhalte:

- Aktuelle Versorgungssituation von Familien mit einem psychisch erkranktem Elternteil
- Risikofaktoren kindlicher Entwicklung in den betroffenen Familien
- ergotherapeutische Versorgung der betroffenen Familien – state of the art
- FCS – eine Begriffsbestimmung, Prämissen und handlungsleitende Prinzipien
- FCS im ergotherapeutischen Prozess – konkrete Beispiele aus der Praxis
- FCS und die Heilmittelrichtlinie –aktueller berufsrechtlicher Handlungsrahmen
- Voraussetzungen und fördernde Faktoren für die Implementierung von FCS
- Professionelle und institutionelle Grenzen von FCS

Anna Franke & Bettina Fervers-Marten

REFERENTEN

Moderation

Kerstin Ziehn - Ergotherapeutin und Vorsitzende des Fachausschuss Psychiatrie

Marion Liebisch - Ergotherapeutin B.Sc. (NL), Leitung Ergotherapie

LWL Klinikum Gütersloh

Vorträge

Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Klaus-Thomas Kronmüller

- ärztlicher Direktor LWL Klinikum Gütersloh

Ulrike Ott - Ergotherapeutin

Monika Burek - Dipl. Sozialpädagogin

Workshops

Klaus Henner Spierling - Diplom Psychologe

Ulrike Siepelmeyer-Müller - Ergotherapeutin

Nora Erkelenz - Ergotherapeutin

Maik Völzke-Neuhaus - Ergotherapeut

Anna Franke - Ergotherapeutin

Bettina Fevers-Marten - Ergotherapeutin

ANMELDUNG

Bitte melden Sie sich verbindlich per E-Mail: fa-psychiatrie@dve.info an, geben Sie dabei den gewünschten Workshop und einen Ausweichworkshop an. Anmeldeschluss: 09.02.2019

Teilnahmegebühr: DVE-Mitglieder 60€, Nichtmitglieder 75€

Schüler/Studenten DVE-Mitglied 30€, Schüler/Studenten Nichtmitglied 38€

Die Gebühr beinhaltet warme und kalte Getränke in allen Pausen. Ein warmer, vegetarischer Snack kann in der Mittagspause gegen eine Gebühr eingenommen werden. **Bitte bei der Anmeldung angeben, ob sie diesen wünschen.**

Überweisung an: Marion Liebisch - Verwendungszweck: Frühjahrstagung 2019

IBAN: DE8910077770509991600 - BIC: NORSDE51XXX

Anmeldung, Anmeldebestätigung und Zahlung:

Die Anmeldung ist verbindlich. Außerdem werden mit der Anmeldung die Teilnahmebedingungen des DVE verbindlich anerkannt. Ist die Fortbildung bereits bis zur maximalen Teilnehmerzahl belegt, werden nachfolgende Anmeldungen auf eine Warteliste gesetzt. Die Vergabe der Teilnahmeplätze ist ausschließlich dem DVE vorbehalten. Bei Rücktritt bis 4 Wochen vor Beginn der Fortbildung wird eine Bearbeitungsgebühr von 20,- € erhoben. Bereits gezahlte restliche Teilnahmegebühren werden zurückerstattet. Bei späterem Rücktritt sowie bei Nichtteilnahme bzw. Nichterscheinen ist die gesamte Teilnahmegebühr fällig. Eine Rückerstattung der Teilnahmegebühr (abzüglich der Bearbeitungsgebühr) erfolgt nur dann, wenn rechtzeitig ein geeigneter Ersatzteilnehmer gestellt werden kann. Teilnahmegebühren für Fortbildungen, die von einem Teilnehmer wegen Krankheit oder aus anderen Gründen nicht oder nicht vollständig absolviert werden können, können grundsätzlich nicht zurückerstattet werden. Falls die Fortbildung wegen zu geringer Teilnehmerzahl oder aus anderen Gründen (z.B. Erkrankung des Referenten) abgesagt werden muss bzw. nicht durchgeführt werden kann, wird die bereits entrichtete Teilnahmegebühr zurückerstattet. Darüber hinaus gehende Ansprüche sind ausgeschlossen.

Fortbildungspunkte: 5

ANFAHRT

LWL-Klinik Gütersloh - Bernhard-Salzman-Klinik (med. Reha Sucht)

Buxelstraße 50 - 33334 Gütersloh

LWL-Klinik: 05241-5020 - www.lwl-klinik-guetersloh.de



Mit öffentlichen Verkehrsmitteln: Buslinie 208 (an HBF bis LWL-Klinikum)